

"Animation Campus" soll Medienstandort Bayern stärken

Bundesweit erstes Weiterbildungsangebot für Tricktechnik startet in München. Kostensparende Produktion

Von Tanja Gabler

München - Raumschiffe explodieren im Weltall, Cracker tanzen zu Werbejingles - Trickfilm und Animation sind aus Kino- und Fernsehfilmen nicht mehr wegzudenken. "Früher war das eine Nische, heute kommt kaum ein Film ohne Visual Effects aus", sagt Staatsminister Erwin Huber. Am Montagabend eröffnete er in Unterföhring den Animation Campus, der Filmschaffende in den Bereichen Animation und Visual Effects weiterbildet.

Der Animation Campus bietet deutschlandweit die erste Weiterbildung in der Tricktechnik an. Initiiert hat das Programm der MedienCampus Bayern, getragen wird es von der Bayerischen Akademie für Fernsehen (BAF) in Unterföhring und der srt-Schule für Rundfunktechnik in Nürnberg. Der Freistaat Bayern fördert das Pilotprojekt mit einer sechsstelligen Summe. Bislang habe es nur entweder Grundausbildung oder Expertentreffen gegeben, sagt BAF-Direktor Ulrich Berls. "Unser Programm wendet sich an diejenigen, die bereits mit den Techniken arbeiten."

Mit dem Weiterbildungsangebot will der Freistaat vor allem den Medienstandort Bayern stärken. Berls setzt auf den Netzwerk-Effekt: "Ein Münchner Produzent arbeitet natürlich lieber mit einem hiesigen Spezialisten zusammen. Das kann Impulse bringen, dass sich mehr Firmen ansiedeln oder das bestehende Angebot ausgeweitet wird." Das betrifft auch den Arbeitsmarkt: Zimmermann schätzt, dass im Raum München heute mindestens 500 Menschen in den Bereichen Animation und Visual Effects arbeiten. "Vor einem Jahr haben viele Unternehmen Spezialisten aus dem Ausland eingekauft, weil es hier nicht genug gab - da werden noch massiv Leute gesucht." Kompetenz zählt - gerade in einer sich rasant wandelnden Branche. "Um mitzuhalten muss man neue Techniken nicht nur adaptieren, sondern auch weiterentwickeln", sagt Huber. "Obwohl wir stark im Kommen sind, haben wir Hollywood noch nicht zum Zittern gebracht."

Der erste Kurs beginnt am Samstag. Regisseure, Redakteure oder Produzenten lernen an zehn Wochenenden, wie sie diese Techniken in ihrer Arbeit einsetzen können - vom Entwurf einer Szene über deren Kalkulation bis hin zur praktischen Umsetzung. "Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Medienschaffende nur wenig über Trickfilm wissen, obwohl sie täglich damit zu tun haben", sagt Kursleiter Gert Zimmermann.

Am Animation Campus wird auch die betriebswirtschaftliche Seite der Trickfilmtechnik gelehrt. "Bisher wurde Animation nur durch die gestalterische Brille gesehen", erzählt Berls. "Wichtig sind aber auch die programmwirtschaftlichen Aspekte. Man kann immens Kosten sparen." Teure Produktionsreisen werden unnötig, sobald die Kulisse am Computer entsteht. "Wenn die Filmschaffenden sich auf die Technik verstehen, können sie mit der Hälfte der Mittel ein doppelt so gutes Resultat erzielen."